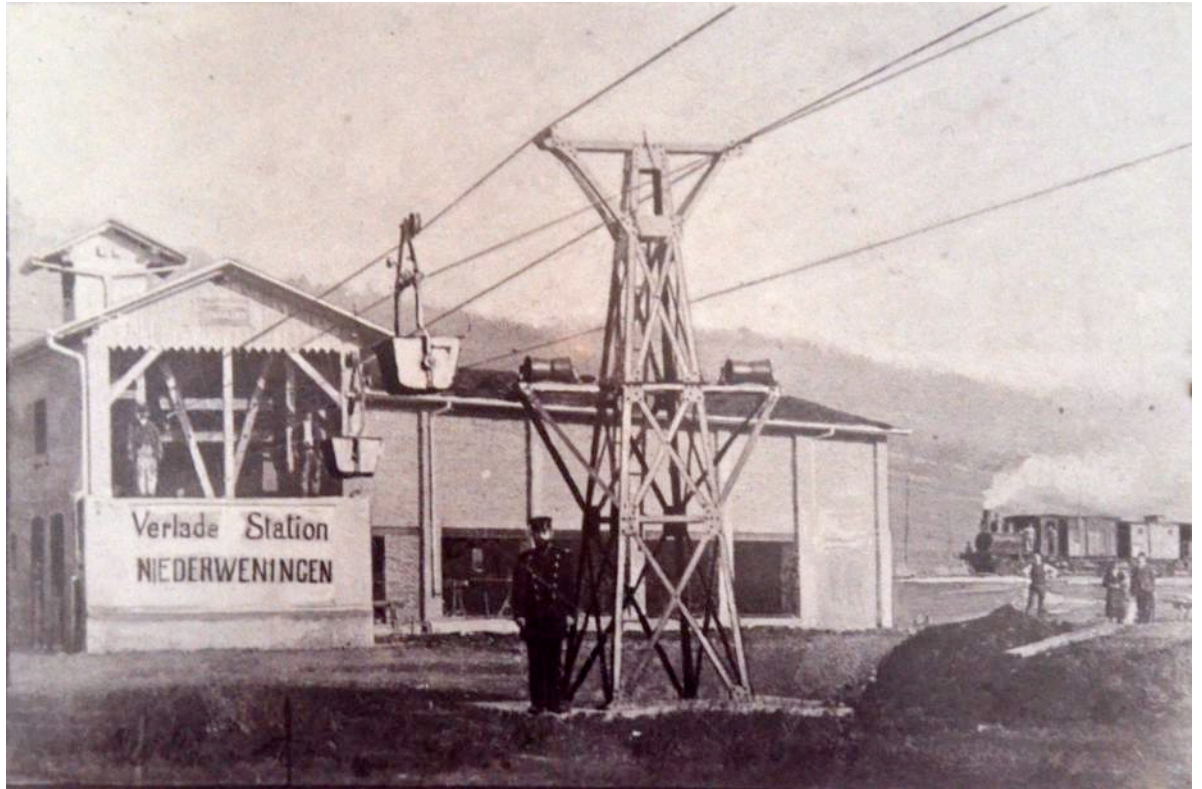


Quellen: Gemeindehaus Oberdorf, Geografisches Lexikon, Claudio Eckmann



Seilbahnstation in Niederweningen, für den Verlad des Zements in die Bahnwagen, aber vermutlich auch für das Zuführen der Kohle zu den Zementöfen.

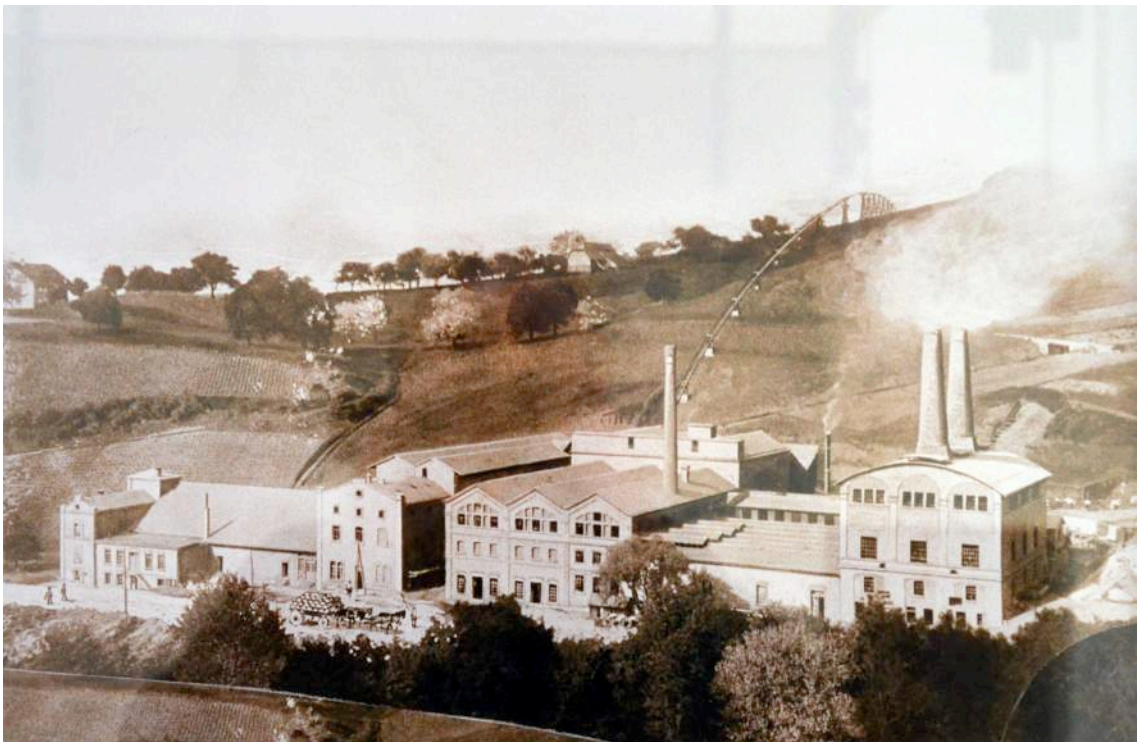


Den endgültigen Untergang der Zementfabrik besiegelte im Jahr 1909 eine Sappeurkompanie, welche die Fabrikanlage bis auf ein einziges, heute noch stehendes Gebäude in die Luft gesprengt hat.

Quellen: Gemeindehaus Oberdorf, Geografisches Lexikon, Claudio Eckmann



Unterhalb des Steinbucks/Heidewiibloch ist noch der Tunnel für die Transportbahn des Kalkgesteins sichtbar. Das Gewölbe ist heute zeitweise von Fledermäusen besiedelt und der Tunnel sollte daher nicht betreten werden.



Auf diesem Foto ist die Seilbahn nach Niederweningen gut zu erkennen. Einzelne Sockel finden sich noch in der Landschaft.

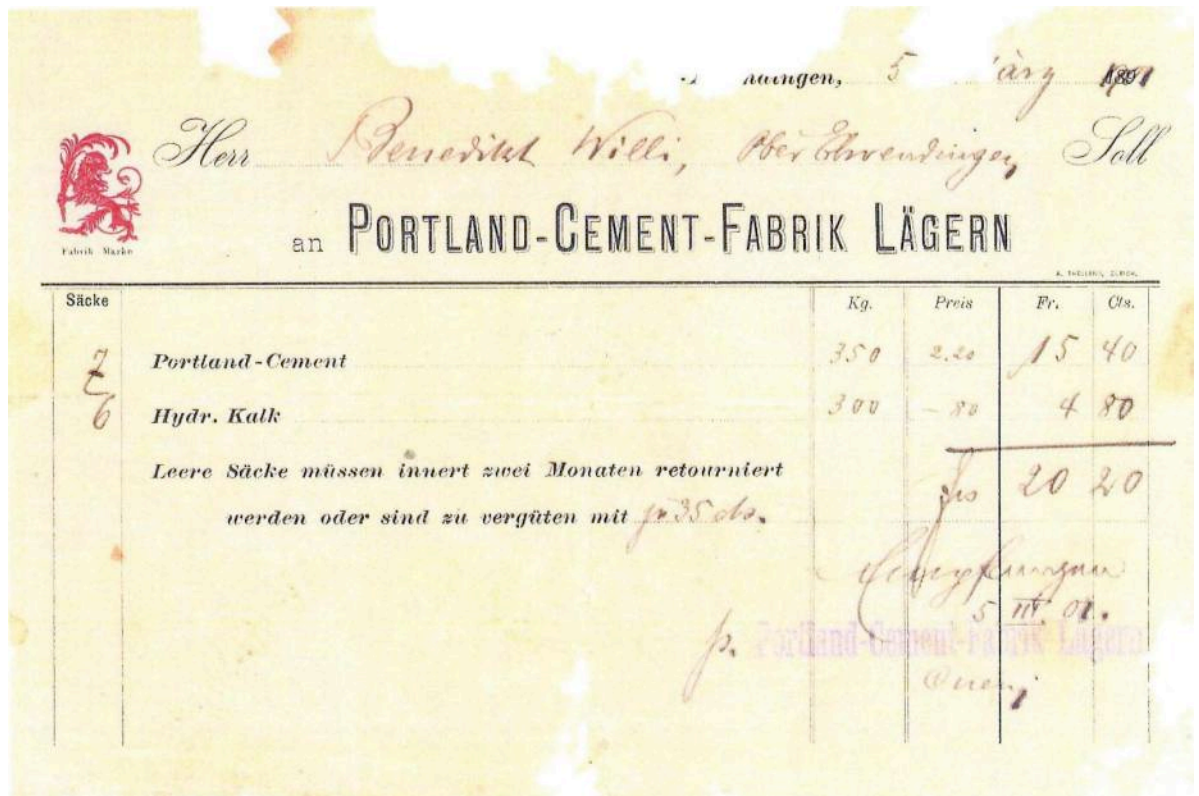


Quellen: Gemeindehaus Oberdorf, Geografisches Lexikon, Claudio Eckmann



EHRENDINGEN (OBER) (Kt. Aargau, Bez. Baden). 645 m. Gem. und Dorf, im Surbthal, an der Strasse Baden-Kaiserstuhl, 900 m sw. Unter Ehrendingen und 3,5 km nö. der Station Baden der Linie Zürich - Baden - Brugg. Postbureau, Telephon; Postwagen Baden - Lengnau. Gemeinde, mit Hölthal und Stein: 117 Häuser, 657 kathol. Ew.; Dorf: 97 Häuser, 520 Ew. Kirchgemeinde Ehrendingen. Viehzucht und Milchwirtschaft, Obstbau. Gipsgruben, im Gewölbekern der nach N. überliegenden Falte der Lägern; Zementmergel der Argovienstufe. Die mit grossen Kosten angelegte Portlandzementfabrik hat wegen der im Zementgewerbe herrschenden Krisis und wegen ihrer zu grossen Entfernung von der Eisenbahn ihren Betrieb einstellen müssen. Interessante Faltenverwerfung, durch die die Juraschichten auf die Mergel- und Süsswasserkalke des Tertiärs aufgeschoben erscheinen. 982: Erendingen.

Ausschnitt aus Geografisches Lexikon der Schweiz, 1902.



Beim Umbau des Hauses Gipsstrasse 53 wurde diese alte Zementrechnung gefunden.